

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Sand, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen auswärts: Leipzig: Fr. Brandtetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frankfurt a. M.: Kitzchen; Rud. Mosse; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Dausse & Co.; Berlin: Invalidentank; Breslau: Emil Kaloth; Hannover: C. Schuster; Halle a. S.: J. Borch & Co. Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstr. 20. Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Bezugpreis: Für Dresden vierteljährlich 3 M. 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 M.; ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu. Einzelne Nummern: 10 Pf. Ankündigungsgeld: Für den Raum einer gespaltelten Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entspr. Aufschlag. Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends. Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Ankündigungen für die Weihnachtszeit finden im „Dresdner Journal“ die geeignetste Verbreitung. Hierbei veräumen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß aus Anlaß des Weihnachtsfestes Handel- und Gewerbetreibenden bei Ankündigungen mit mehrmaliger Wiederholung außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden. Königl. Expedition des Dresdner Journals. (Zwingerstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.) Fernsprech-Anschluß Nr. 1295.

3) eines amtlichen Zeugnisses über die stitliche Führung, 4) der Zeugnisse über die frühere Schulbildung, sowie über genossene turnerische Vorbildung und 5) des selbstgefertigten Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Ministerium bis zum 20. December a. e. einzureichen. Dresden, am 24. November 1890. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. u. Serber. 669.

Die Londoner Union Assurances-Societät hat ihren Sitz im Königreich Sachsen von Dresden nach Leipzig verlegt. Dresden, am 24. November 1890. Ministerium des Innern, Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Bodel. 1848.

Die öffentliche Auslosung der planmäßig am 30. Juni 1891 zur Rückzahlung gelangenden 1. Juli 1891 (vom 1. Juli 1891 auf 3/4 % herabgezeichnet) Staatsschuldenscheine von den Jahren 1852/55, 58/59, 62/66 und 68, 3/4 % Staatsschuldenscheine vom Jahre 1867, 3/4 % Staatsschuldenscheine vom Jahre 1869 und der auf den Staat übernommenen 4 % Schuldcheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie soll den 2. Dezember dieses Jahres und folgende Tage, vormittags von 10 bis 11 Uhr an, im hiesigen Landhause I. Obergeschloß stattfinden. Die nach den Ziehungslisten vom 19., 22. und 23. Mai dieses Jahres ausgetretenen, am 2. Januar 1891 fälligen Staatsschuldenscheine der Anleihen von den Jahren 1852/68, 1867 und 1869, auf den Staat übernommenen Aktien der Vöbau-Rittauer Eisenbahn-Gesellschaft und Schuldscheine vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie, die zufolge der Bekanntmachung vom 23. Mai dieses Jahres für den 31. Dezember 1890 ausgetretenen Staatsschulden-scheine der Anleihen von den Jahren 1852/68, 1867 und 1870, und die im nämlichen Termine fälligen Renten und Renten von Staatsschuldenscheinen, Staatsschuldenscheinen und den vom Staate zu vertretenden Sächsisch-Schlesischen und Vöbau-Rittauer Eisenbahnen und Schuldscheinen der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie werden vom 15. Dezember dieses Jahres an gegen Rückgabe der zahlbaren Kapital- und Zinscheine ausgezahlt. Die Auszahlung geschieht bei der Staats-schuldenskasse in Dresden und der Lotterie-Darlehns-

kasse in Leipzig, sowie bei der Sächsischen Bank zu Dresden und deren Filialen, bei Herrn Eduard Bauermeister in Zwickau, bei Herrn G. E. Fendemann in Bayreuth und in Vöbau, bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V., bei der Döbelner Bank in Döbeln und bei deren Filialen in Hofweitz und in Waldheim. Dresden, den 26. November 1890. Per Landtagsauschuss in Vertretung der Staatschulden-Bonität.

Bekanntmachung. Nachdem von dem königlichen Landesversicherungs-amte das Statut der auf Grund § 41 des Reichs-gesetzes, die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend, vom 22. Juni 1889 für das Königreich Sachsen erlassenen Versicherungsordnung genehmigt worden ist, wird hiermit gemäß § 56, letzter Absatz, des angezogenen Gesetzes bekannt gemacht, daß diese Versicherungsordnung, welche nach § 5 der zu dem Ge-setze erlassenen sächsischen Ausführungsverordnung vom 2. Mai 1890 das Gebiet des Königreichs Sachsen umfaßt und ihren Sitz in Dresden hat, den Namen „Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen“ führt und der unterzeichnete Regierungsrath Weger als Vorsitzender des Vorstandes bestellt worden ist. Dresden, am 26. November 1890. Der Vorstand der Versicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen. Weger.

den Akerus, sowie die Armer. Die Thronrede enthält auch einen Hinweis auf die im nächsten Jahre ablaufenden Handelsverträge und betont die Notwendigkeit der Förderung der im Entstehen begriffenen rumänischen Industrie, sowie der Aus-dehnung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte.

Konstantinopel, 27. November. (W. T. B.) Dem Sultan ist heute von allen hiesigen armenischen Notabeln eine Adresse mit der Erklärung unbedingter Ergebenheit überreicht worden.

New-York, 27. November. (W. T. B.) Das Gerücht von einem Kampfe bei dem Fort Kogh zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und den Indianern bestätigt sich nicht. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten ist man der Ansicht, daß die Unruhen alsbald beigelegt würden.

Dresden, 28. November. Aus dem Panlawistenlager.

In dem sonst so rührigen Panlawistenlager ist es in letzter Zeit seit dem verunglückten Versuche, der „lawischen Einheit“ durch die Veranstaltung eines lawischen Kongresses ein wahrnehmbares Relief zu geben, recht stille geworden. Es mag dies die Folge der Erkenntnis der Ohnmacht gewesen sein, die die Leitung der russischen Panlawistenkreise in allen Fällen und so auch diesmal befallen hat, wo es galt, die Ausgestaltung der Beziehungen zwischen den vielen lawischen Volkstämmen durch eine „wirksame That“ zu fördern. Handelte es sich im letzteren Falle doch nur um die Feststellung des Programms für den projektierten Kongress, der ausschließlich nur die Frage der Erspriechlichkeit einer einheitlichen lawischen Schriftsprache, die allerdings das russische Alphabet sein sollte, behandeln sollte, und nicht einmal dies, in den Grenzen der größten Bescheidenheit sich bewegende Vorträge des Kongresses konnten die Urheber desselben angesichts der zumeist widersprechenden Haltung der nicht-russischen Slawenführer zur Lösung bringen! Ein weiterer Beweis dafür, daß der Panlawismus auf dem Gebiete positiver fruchtbringender Thätigkeit nicht leistungsfähig ist und daß nur politische Wählerarbeit den Zweck seiner Existenz bildet.

Neuerdings wäre aus dem Bereiche des auf diese Weise einzuwirken kalkülirten Panlawistenlagers eine Erscheinung zu vermerken, die an und für sich zwar keinen Anspruch auf Beachtung in den weiteren politischen Kreisen machen kann, aber dennoch einen wertvollen Beitrag zum Studium der dormaligen Lage der Dinge in denselben bildet. Es ist dies die fast gleichzeitige Gründung zweier den Jorden des Pan-lawismus ausschließlich dienender Organe. In Moskau hatte A. Wassiljew als Organ des Zweigvereins der berechtigten St. Petersburg „lawischen Wohlthätig-keitsgesellschaft“ den „Wogowjez“, in St. Petersburg Prof. B. Lomansky als Organ der lawischen Volk-stunde die periodische Zeitschrift „Ziwaja Starina“ ge-gründet, wovon ersterer angeblich der Fürsorge um die nach Rußland vertriebenen „lawischen Brüder“, die letztere dagegen der wissenschaftlichen Erforschung der Unterlagen der einstigen lawischen Verbrüderung obliegen soll. Außerlich hätte es den Anschein, daß die „Thätigkeit“ der russischen Panlawisten, die bisher nur über die Komarowsche Wochenschrift „Slawjanskija Zwjeztija“ als ihr Sprachorgan verfügt haben, nunmehr an Vielfältigkeit und Gründlichkeit gewinnen dürfte, indes ist dies keineswegs der Fall, was nach einer näheren Würdigung der Vorge-schichte der beiden Journalgründungen auch dem fern-stehenden Beobachter der panlawistischen Wählerarbeit ersichtlich werden dürfte. Prof. Lomansky ist ein her-

Nichtamtlicher Teil. Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. November. (W. T. B.) In der heutigen Abend-sitzung des Landtages erklärte in der Debatte über die Vorlage, betreffend Groß-Bien, der Statthalter, er sei vom Reichskriegs-minister zu der Erklärung ermächtigt, die Herr-Verwaltung denke nicht daran, die Befestigung Wiens derzeit in Angriff zu nehmen, oder diese Frage irgendwie mit der Bereinigung der Vororte mit Wien in Zusammenhang zu bringen.

Saag, 27. November. (W. T. B.) Nach dem offiziellen Programm wird die Leiche des Königs in großem Zeremoniell am Montag, den 1. De-ze-mber, vormittags 12 Uhr vom Schlosse Leo zum dortigen Bahnhofs überführt und von hier via Utrecht nach der Residenz, wo die Minister und Behörden den Zug erwarten, um den Sarg mit höchstem Pomp nach dem königlichen Palaß im Stadteil Noordbeide zu geleiten.

Bukarest, 27. November. (W. T. B.) Die Kammern sind heute von Sr. Majestät dem Könige und in Anwesenheit des Prinzen Thronfolgers mit einer Thronrede eröffnet worden. In derselben werden die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten, sowie die Aussichten auf die Dauerhaftig-keit des europäischen Friedens, welche eine Fort-setzung der Reformarbeiten gestatteten, hervor-gehoben. Der günstige Finanzstand habe die Kon-vertion und die Aufhebung einzelner Steuern er-möglicht; die Einnahmen hätten sich gesteigert. Das Budget für 1891 sei im Gleichgewicht auf-gestellt und die Finanzabdringung von 1890 habe einen Überschuss ergeben. Unter den angeführten Vorlagen befinden sich Gesetzentwürfe, betreffend

„Bravo, ausgezeichnet, Herr Graf! Sie wissen das alles schon und ich kann mich deshalb kürzer fassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Vorträge. Die zweite Betrachtung, welche Professor Dr. Adolf Stern dem dramatischen Dichter Ibsen (am Abend des 24. Novembers in der Aula des Königl. Polytechnikums) gewidmet hatte, zeigte einen ebenso zahlreichen Besuch wie die erste. Wir dürfen mit Recht Gewicht auf diese Teilnahme legen, weil es für die höheren Richtungen alles Schrift-tums und besonders der gegenwärtigen Bühnenliteratur eine schwerwiegende Frage ist, wie weit sich durch ge-sunde Kritik und Erkenntnis der Wahrheit dem drohen-den Schaden vorbeugen läßt, den die kalte Negation einer pessimistischen, alles Erhabene und Schöne nur als einen weltlichmüden spielerischen Traum mit farblosster Bitterkeit beiseite schiebenden Richtung aller hochgemuten, fühlend lebensfröhlichen Ideali-tät des Menschengeistes und seines Schaffens zuzu-fügen im Begriffe steht; ja man kann sagen, schon zu-gefügt hat, da jener Dämon der Verneinung die Stimmkraft des Materialismus bereits auffallend stark. Sobald der Geschmack dieses letzteren die Herrschaft gewinnt, geht das Kunstwerk als ein solches und mit ihm die Dichtkunst und die Weiße ihrer Wirkung zu Grunde, in welcher das Sittliche und das Schöne in uns geboren ist. Dieser Verlauf ist eine notwendige Folge von Ursachen und Wirkungen. Wir stehen erst im Anfang und noch nicht inmitten desselben. Es wäre unrecht, Ibsen, der nur einer der vornehmsten-

Bekanntmachung, die Auslosung Königl. Sächs. Staatspapiere und die Auszahlung fälliger Kapitalien, Zinsen und Renten der Staatsschuld betr.

Die öffentliche Auslosung der planmäßig am 30. Juni 1891 zur Rückzahlung gelangenden 1. Juli 1891 (vom 1. Juli 1891 auf 3/4 % herabgezeichnet) Staatsschuldenscheine von den Jahren 1852/55, 58/59, 62/66 und 68, 3/4 % Staatsschuldenscheine vom Jahre 1867, 3/4 % Staatsschuldenscheine vom Jahre 1869 und der auf den Staat übernommenen 4 % Schuldcheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie soll den 2. Dezember dieses Jahres und folgende Tage, vormittags von 10 bis 11 Uhr an, im hiesigen Landhause I. Obergeschloß stattfinden.

Die nach den Ziehungslisten vom 19., 22. und 23. Mai dieses Jahres ausgetretenen, am 2. Januar 1891 fälligen Staatsschuldenscheine der Anleihen von den Jahren 1852/68, 1867 und 1869, auf den Staat übernommenen Aktien der Vöbau-Rittauer Eisenbahn-Gesellschaft und Schuldscheine vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie, die zufolge der Bekanntmachung vom 23. Mai dieses Jahres für den 31. Dezember 1890 ausgetretenen Staatsschulden-scheine der Anleihen von den Jahren 1852/68, 1867 und 1870, und die im nämlichen Termine fälligen Renten und Renten von Staatsschuldenscheinen, Staatsschuldenscheinen und den vom Staate zu vertretenden Sächsisch-Schlesischen und Vöbau-Rittauer Eisenbahnen und Schuldscheinen der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie werden vom 15. Dezember dieses Jahres an gegen Rückgabe der zahlbaren Kapital- und Zinscheine ausgezahlt. Die Auszahlung geschieht bei der Staats-schuldenskasse in Dresden und der Lotterie-Darlehns-

Amtlicher Teil. Dresden, 24. November. Sr. Majestät der König haben dem mit Ende jetzigen Monats in den Ruhestand tretenden Rentanten bei dem Amtsgericht Leipzig Carl Friedrich Eduard Hoff den Charakter als Kom-missionär zu verleihen Allergnädigt geruht.

Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der normal-spurigen Secundärbahn Baupen-Königswartha betreffend. Das Finanzministerium hat beschlossen, die nor-malspurige Secundärbahn von Baupen nach Königswartha am 3. December 1890, 3. dem allgemeinen Verkehr zu übergeben.

An dieser Linie befinden sich außer dem Anschluß-bahnhofe Baupen und dem Endbahnhofe Königswartha die Haltestellen für Personen- und Güterverkehr Klein-wella, Radibor und Reschwig, ferner die Haltepunkte für Personenverkehr Seibau, Dausch und Jescha, sowie die später zu eröffnende Haltestelle für Güterverkehr Ratnau.

Die Leitung des Betriebes auf der genannten neuen Bahnlinie erfolgt durch die Generaldirection der Staats-eisenbahnen, welche die Tarife und Fahrpläne, sowie seiner Zeit wegen der Betriebseröffnung an der Halte-stelle Ratnau das Erforderliche bekannt machen wird; dagegen verbleibt die Erledigung der Bauangelegen-heiten und die Regelung der Verhältnisse im Be-reiche der neuen Bahnstrecke dem Commissar für Staats-eisenbahnbau, Finanzrath Dr. Kistner in Dresden.

Dresden, am 27. November 1890. Finanz-Ministerium, von Thümmel. Müller.

Bekanntmachung, die Anmeldung zu dem an der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Dresden ab-zuhaltenden Curfus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen betreffend.

An der Königl. Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Dresden beginnt am 7. Januar 1891 ein Curfus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen. Gesuche um Zulassung zu demselben sind unter Beifügung 1) des Geburts- oder Taufscheins, 2) eines amtlichen Zeugnisses über den Ge-sundheitszustand,

Kunst und Wissenschaft.

Befiegter Ehrgeiz. Erzählung von Waldemar Urban.

„Und das ist heute schon das zweite Mal!“ „Gräfin Gertha“, rief Florin plötzlich mit starker Stimme. Da kam sie zu sich. Nach Verlauf von einigen Minuten war Gräfin Gertha wieder vollständig wohl und versicherte Herrn O'Fennor sogar lächelnd, daß er seine Sache doch etwas zu gewisshalbig gemacht habe. Die gestörte Gesellschaft zerstreute sich wieder und die verschiebenen Programme hatten ihren Fortgang. Graf Mag hatte schon lange vergeblich auf eine Gelegenheit gewartet, einige Worte mit Gräfin Gertha angesetzt wechseln zu können. So sehr er es um-ging, mit ihrem Vater in nähere Berührung zu kom-men, so sehr zog ihn ein rätselhaftes Gefühl zu ihr. Es war ihm immer, als müßte ihm in seiner Lage von ihr Klarheit kommen. Eben wollte er auf sie zugehen, um sie in den Musiksaal zu begleiten, als Herr v. Goncourt mit einer ihm höchst unangelegenen Freundlichkeit auf ihn zukam. Er hatte sofort das Gefühl, als ob Herr v. Goncourt nichts sagen könne, was so wichtig sei, als seine Unterredung mit Gräfin Gertha. „Darf man gratulieren, Herr Graf? Darf man?“ fragte der geschmeidige und fühlend freundliche Diplomat. „Wieso?“ antwortete Florin erkannt, „wozu Herr v. Goncourt?“

„Ah, ah, Herr Graf, das ist stark. Wo die ganze Stadt, das ganze Land nur noch eine Frage thut, fragen Sie, der Hauptbeteiligte bei der Sache, ganz un-schuldig wie sie und wozu? Ich frage natürlich wie alle Welt, ob Ihre Vererbung erfolgt sei, oder nicht?“ „Nun in dieser Beziehung gratulieren Sie aller-dings sehr verfrüht, mein lieber Herr v. Goncourt.“ Graf Florin wollte sich kurzer Paud von seinem unlieb-samen Gesellschaftler verabschieden, aber er scheiterte an dem diplomatischen Geschick des Herrn v. Gon-court mit diesem Vorlog vollständig. „Herr Graf, bitte schenken Sie mir ein Interesse Ihrer Vererbung, das will heißen in Ihrem Interesse und im Interesse der von Ihnen vertretenen Richtung, kurz im Interesse des Landes einige Minuten. Haben Sie die Güte, mir zwei Minuten Ihrer kostbaren Zeit zu widmen, treten Sie einstweilen hier ein.“ Damit traten sie in einen kleinen Seitensalon. Herr Graf Florin sah Herrn v. Goncourt etwas er-staunt und fragend an. „Ich habe eigentlich eine Art Auftrag an Sie,“ sagte dieser zögernd. „Einen Auftrag? Und von wem?“ „D, das thut nichts zur Sache! Sagen wir, es wäre ein Auftrag seitens meiner Ergebenheit, meines Interesses an Ihrer Karriere. Es genüge Ihnen und mir, daß der Auftrag zum Heile des Ganzen, zur Erreichung der Berufung — zur Exzellenz beiträgt.“ „Es möchte Herrn v. Goncourt doch nicht ganz ge-langen sein, seine persönlichen Interessen, die er ver-folgte, hinter seinen hochtrabenden Redensarten zu

maskieren, denn Graf Florin sah ihn immer mehr erstaunt und fragend an. Herr v. Goncourt fühlte heraus, daß er straffere Saiten aufspannen mußte, wenn er nicht Fiasco machen wollte. „Haben Sie Frau v. Trebnitz heute schon ge-sprochen?“ fragte er plötzlich. „Warum? Heute morgen habe ich mit ihr ge-sprochen.“ „Dann wissen Sie den neuesten Stand der Dinge also noch nicht und ich muß Ihnen denselben erst mitteilen. Sie wissen, Herr Graf, daß es weder praktisch ist, noch den Verhältnissen hierzulande entspricht, neue Minister aus den Reihen der Oppo-sition zu nehmen. Man verneidet das in der gegen-wärtigen Erkenntnis, daß man dadurch die Opposition nicht befriedigt oder befähigt, sondern nur von neuem anspornt und aufstodert, ein Heer von ehrgeizigen Strebern ermuntert. Wenn Sie, Herr Graf, also nicht klug genug sind, diese Klippe zu umschiffen, so werden Sie daran scheitern, man wird Sie einer Ge-pflogenheit opfern. Das ist der neueste Stand der Sache, Herr Graf.“ „Aber Ihr Auftrag —“ „Ich komme sofort darauf zu sprechen. Man er-wartet also in dieser Lage einen Beweis Ihres Pa-triotismus, man erwartet, daß Sie mit allen Mitteln — verstehen Sie wohl, Herr Graf, mit allen Mitteln, darnach streben, daß Ihre bisherigen Worte in Thaten, Ihre Gedanken und Bepflegungen in Paragraphen sich umsetzen, mit einem Worte, daß Sie Minister werden. Andersfalls würde man die Ansicht haben, Ihre Opposition sei Fünkerei.“ „Das wußte ich alles schon vorher.“

vorrangender Slawist und war bis vor kurzem ein einflussreiches Mitglied des slawischen Wohlthätigkeitsvereins. Als solches wählte man ihn zum Vorsitzenden des Vereinsauschusses für Verlagangelegenheiten und vertraute ihm im Jahre 1887 die Redaktion des Vereinsorgans „Zwjestija“ an. In dieser Eigenschaft legte er sich gewaltig ins Zeug, um der großen Masse der Vereinsmitglieder, worunter sich bekanntlich neben mehreren Großfürsten fast sämtliche hervorragende Staatsmänner, zahlreiche Vertreter des hohen Klerus, Generale u. s. w. befinden, seine eigenartigen Gesichtspunkte bezüglich der ihrer Lösung harrenden „slawischen Frage“ auszudrücken. Im Septemberhefte des Jahrganges 1887 entwickelte er in einem ausführlichen Artikel unter der Aufschrift „Die Lösung der westslawischen Frage“ das Projekt einer den Interessen Rußlands angepaßten Lösung der „slawischen Frage“, wobei er die westslawische Frage — entgegen den seit herigen Deklamationen seiner Zeitgenossen über das gleiche Thema — als von der großen „slawischen Frage“ losgelöst behandelt wissen wollte. Mit rühmlicher Offenheit behauptete er, die Lösung der westslawischen Frage, die ja doch nur die erfolgreiche Bekämpfung des Deutschthums in Westösterreich durch die Tschachen zum Hauptinhalt hätte, müßte anerkennen, daß Söll der von Rußland von den Slawen zu erwartenden Leistungen zu bilden, da sie ja doch schließlich, soweit man die kulturelle und wirtschaftliche Minderwertigkeit des tschachischen Volkes dabei in Anschlag zu bringen hätte, nicht anders als durch die gänzliche Ueberflutung des slawischen Eilandes Böhmens durch das von allen Seiten einströmende „deutsche Meer“ gelöst werden würde. Mit dem Aufgeben der Tschachen an das Deutschthum würden die politischen Gegensätze zwischen Rußland und Deutschland somit ausgeglichen sein, doch erstere hierauf seine ganze Aufmerksamkeit der Lösung der „slawischen Frage“ auf der Balkanhalbinsel zuwenden könnte. Rußland würde — so glaubte Professor Lamansky annehmen zu dürfen — von da an Deutschland gegenüber freie Hand erhalten, da letzteres nach der Einverleibung des tschachisch-slawischen Westens der habsburgischen Monarchie, der zweifelslos die reichsfeindlichen Elemente im deutschen Reiche bis zur erstinständigen Gefährdung des Bestandes derselben verstärken würde, alle seine Kräfte auf die Vereitigung der inneren Schwierigkeiten richten müßte. Die dem Deutschthum preisgegebenen Tschachen würden — nach Ansicht des Prof. Lamansky — dem Slaventhum dadurch einen unschätzbaren Dienst erweisen, daß sie im Kampfe um ihre nationale Existenz Deutschlands Wachsthum nach außen und namentlich Rußland gegenüber lähmen würden.

Die Theorien der „Lösungen der slawischen Frage“, wie sie Prof. Lamansky den russischen Nachbarn empfohlen hatte, erwiesen sich als recht — grau, und zwar nicht allein für Deutschland, das allen Grund hätte, das ihm russischerseits dargebrachte Danoegeheim dankend abzunehmen, sondern auch für die Tschachen, denen die Rolle eines auf den Aussterbeort gefahrenen nationalen Organismus, dem Prof. Lamansky die zwar ehrenvolle, aber nichts weniger als ansprechende Aufgabe zumutete, im ungleichen Kampfe mit dem Deutschthum ad usque in aevum slavice gloriam zu verbieten, im höchsten Grade mißfallen hatte. Sie erlangten auch nicht, in ihrer sowie auch in der russischen Presse einen Entrüstungssturm gegen den Berater Lamansky, der es gemocht hatte, das glorreiche Slawenland der Przemysliden Haß und Hülfe an die Hände desselben preiszugeben, in Scene zu setzen. Die nächste Wirkung der „grauen Theorien“ Lamansky's schien demnach von der Art zu sein, daß die Tschachen offenbar Wien mochten, dem Beispiele der „unbankbaren“ Bulgaren folgend, Rußland gegenüber, wenn es Lamansky's Vorschläge zur Lösung der „westslawischen Frage“ erstwärts in Erwägung ziehen wollte, eine entschieden feindliche Stellung zu nehmen. Eine derartige Wirkung im Tschachenlande konnte nicht verfehlen, eine entsprechende Gegenwirkung in den leitenden Kreisen des „slawischen Wohlthätigkeitsvereins“ hervorzuufen. In der nächstfolgenden Vereinsversammlung sprach sich die Mehrheit der Vereinsmitglieder unter der Führung des Hrn. A. Wasiljew und des Generals Anrejew auf das Entschiedenste gegen die „Theorien“ des offiziellen Wortführers des Vereins aus, worauf der so gemahregelte und desavouirte Prof. Lamansky alle seine Vereinsämter mit Einschluß der Stellung als Redakteur der „Zwjestija“ beifalls anderweitiger Weisung in die Hände der Vereinsleitung niedergelegt hatte, nachdem er sich noch das Verminnen verstatet hatte, in der

letzten von ihm noch redigierten Nummer des Vereinsorgans seine Gegner im Vereine in der dörrartigen Weise als unwissende dumme Jungen abzukanzeln. Zur Ehre des erwiesenen Verbrüdens der Preisgebung slawischer Brudersämme wurde die weitere Herausgabe des Vereinsorgans eingestellt, worauf der in Journalgründungen stets „opferbereite“ Komarow (Bruder des berühmten „serbischen Generals“ gleichen Namens) sich anheißig machte, neben seinem Blättchen „Swjet“ ein Wochenblatt zu aktivieren, das — gegen eine entsprechende materielle Unterstützung von Seiten der Vereinsleitung — die Geschäfte eines Sprachorgans der slawischen Wohlthätigkeitsgesellschaft übernehmen sollte. Das „Geschäft“ kam zu Stande. Die Vereinsleitung erbot sich, Hrn. Komarow mit einer jährlichen Beisteuer von 3000 Rubel zu unterstützen, wogegen sich Komarow verpflichtete, 500 Exemplare seiner „Slawjanskaja Zwjestija“ unentgeltlich an die österreichischen Stammesbrüder zu versenden. Der Grundton der Komarow'schen Wochenchrift unterschied sich allerdings gar wesentlich von dem der weiland Lamansky'schen „Zwjestija“. Während dieser in den Spalten des Vereinsorgans strenge Mannszucht hielt und dem Blatte das Ansehen eines zielbewußt redigierten Organs zu erhalten suchte, bildete die Komarow'sche Wochenchrift eine Ablagerungsstätte für das Aneinander, das seit her in den Köpfen der sich an die Öffentlichkeit herandrängenden Vereinsmitglieder gepulst hatte. In den ersten Nummern derselben konnte man noch zur Not eine bestimmte Richtung wahrnehmen, soweit man sich Mühe gab, den gegen die „Theorien“ des Prof. Lamansky gerichteten Gesichtspunkt scharfer und einheitlicher hervortreten zu lassen. Doch hielt dies nicht lange an. Schon in der 4. und 5. Nummer spiegelte sich in den Spalten derselben die mannigfaltigsten und sich gegenseitig widersprechenden Gesinnungsrichtungen ab. Die liberalen Anschauungen, die die nationale Zusammengehörigkeit der unterschiedlichen Slawenstämme auf Grund der „Blutsverwandtschaft“ zum Gegenstande hatten, wurden durch Randgebungen des starren Orthodoxentums abgelöst, die dem Zergerunde der Slawenwölfer die kirchliche Zusammengehörigkeit zu Grunde legten. Und dazwischen die zahllosen, zwischen diesen beiden Grundrichtungen ewig schwankenden Deklamationen jener — Mitarbeiter, die sich Mühe gaben, an diesen beiden, inhaltlich unvereinbaren Leitenden festzuhalten. Die Folge der so gearteten Charakterlosigkeit des sogenannten neuen Vereinsorgans der slawischen Wohlthätigkeitsgesellschaft war, daß die wenigen einigermaßen befähigten Mitarbeiter — das Weite suchten, um sich anderweitig ein ihren Anschauungen mehr zugehöriges Nest anzulegen. H. Filipow siedelte in die Redaktion des „Den“ über, A. Wasiljew zog nach Moskwa, wo er nun den oben genannten „Magowjst“ (Der gute Vater) gründete, wobei sie nicht unterließen, urbi et orbi zu verkünden, daß sie mit den Komarow'schen „Sl. Zwjestija“ nicht mehr zu thun haben wollen.

Witterkerte legte auch Prof. Lamansky nicht mächtig die Hände in den Schoß. Auch in dem letzten von ihm redigierten Dezemberhefte (1887) der „Zwjestija“ kündigte er seinen festen Entschluß an, in nächster Zeit unter materieller Beihilfe seiner Gesinnungsgenossen ein selbständiges Organ zu gründen, worin er die von der Mehrheit des slawischen Wohlthätigkeitsvereins verurteilten Anschauungen als die einzig richtigen, weil den tatsächlichen Verhältnissen angepaßten Lehren der slawischen Politik verkünden werde. Erst nach Verlauf von drei Jahren ist es ihm gelungen, sein Wort einzulösen. In seinem neuen Organ wird er wohl vor allem bestrebt sein, dem Chaos, das bisher das Panславismus in seinem nebulösen „Programm“ darstellte, durch wissenschaftliche Analyse der Unterströmungen desselben zu steuern, indes dürfte das Ergebnis seiner Bemühungen, auch abgesehen von den publizistischen Ränken, die seine Gegner in den beiden anderen panславistischen Blättern gegen seine Anschauungen schmeiden dürften, sein erhebliches und daher seine Thätigkeit als panславistischer Leitstamm von keinem Belange sein, sofern er nicht Willens zu sein scheint, das unsympathische Relief seiner Gesichtspunkte bezüglich der außerrussischen Slawenwelt einer opportunistischen Auffassung des wahren Thatbestandes zum Opfer zu bringen.

Aus dem Gesagten dürfte es sich ergeben, daß die vermehrte publizistische Wechsellager des Panславismus nicht das Anzeichen einer beträchtlichen Erstarrung der panславistischen Bewegung, wohl aber das Symptom der inneren Zerfahrenheit im Lager der

panславistischen Wähler ist, die sich nunmehr alle Mühe geben dürften, sich gegenseitig durch heftige Gegnerschaft ihr leibtheriges Handwerk zu verleiden.

**Tagesgeschichte.**

**Dresden, 28. November.** Se. Excellenz der Hr. Reichskanzler General der Infanterie v. Caprivi traf in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hauptmann Ebmeyer heute vormittag 11 Uhr 14 Minuten von Berlin kommend auf dem böhmischen Bahnhof hier ein. Zur Begrüßung des Hrn. Reichskanzlers hatten sich eingefunden: Se. Excellenz der Hr. Staatsminister General der Kavallerie Graf v. Fabrice, Se. Excellenz der Königl. preussische Gesandte Graf Dönhoff mit dem Legationssekretär Prinzen Lichnowsky, Durchlaucht, sowie der Graf Rat im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten v. Reysch. Vom Bahnhof aus begab sich der Hr. Reichskanzler nach der Wohnung des Hrn. Gesandten Grafen Dönhoff. Für 12 Uhr hatte Se. Excellenz der Hr. Staatsminister General der Kavallerie Graf v. Fabrice Einladungen zu einem Frühstück ergehen lassen, an welchem der Hr. Reichskanzler mit seinem persönlichen Adjutanten, die Herren Staatsminister, das diplomatische Corps, sowie die Mitglieder des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten teilnahmen.

Die Abreise des Hrn. Reichskanzlers nach Berlin wird abends 7 Uhr 33 Minuten von Leipziger Bahnhof aus erfolgen.

**Dresden, 28. November.** Se. Majestät der König empfing heute 1 Uhr nachmittags den aus Berlin hier eingetretten Hrn. Reichskanzler General der Infanterie v. Caprivi im hiesigen königlichen Residenzschloße in Audienz.

Um 5 Uhr findet bei Ihren Königl. Majestäten eine größere Postel statt, an der der Hr. Reichskanzler mit seinem Adjutanten, Hauptmann Ebmeyer, teilnimmt und zu welcher Einladungen ertheilt haben: der Königl. preussische Gesandte Graf Dönhoff, Legationssekretär Prinz Lichnowsky, die Königl. Staatsminister General der Kavallerie Graf Fabrice, v. Rosch, Dr. v. Serber, v. Thümmel, Dr. v. Schurig, der Generaladjutant General der Infanterie v. Kuboff, die Generalleutnants v. Schwering, Schurig, v. Herber, v. Kirchhof, der General à la suite Er. Majestät des Königs Generalmajor v. Windwig, der Generalmajor Larsoh und der Geh. Rat v. Reysch.

**Dresden, 28. November.** Das heute hier eingegangene 32. Stück des Reichsgeblattes enthält als einzigen Gegenstand: Nr. 1921) Verordnung vom 25. November 1890 über die Inanspruchnahme des Gesetz's, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889.

**Berlin, 27. November.** Se. Majestät der Kaiser hat am heutigen Nachmittage mit den Herren seiner Begleitung Groß-Strehly wieder verlassen und sich gleich nach 3 Uhr mittelst Sonderzuges nach Ples gegeben, um, einer Einladung des Fürsten von Pleß entsprechend, an den von demselben auf seinen Besitzungen veranstalteten großen Jagden auf Hochwild teilzunehmen.

Der Bundesrat überwiegen in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes für Etzsch-Lothringen über die Errichtung von Grundbüchern, sowie den Entwurf eines Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark über die Aufhebung des Adelsstandes und Abfahrtsgebühren an die zuständigen Ausschüsse und ertheilte dem Antrage Preußens, betreffend den Aufzug und die Einziehung der Noten der Regdburger Privatbank und der Provinzialbank des Großherzogthums Posen, die Zustimmung.

Die Ausführung der Patentgesetznovelle, welche bereits an den Reichstag gelangt ist, erfordert, weil sie auch eine Umgestaltung des Patentamtes und eine Vermehrung der in dem letzteren beschaffigten Kräfte in Aussicht nimmt, größere Kosten, als sie bisher für das Patentamt nötig waren. Eine Erhöhung des Ausgabeetat's im Etat des Reichspatentamts für 1891/92 infolge der Novelle ist jedoch, wie nunmehr feststeht, nicht vorgesehen. Diese Zurückhaltung seitens der Reichsbehörden ist daraus leicht erklärlich, daß der dem Reichstage vorgelegte Entwurf der Patentgesetznovelle den Termin seiner Inkraftsetzung offen läßt. Auch denkt man die Umänderung im Patentamt möglichst allmählich vorzunehmen. Sollte sich trotzdem nach für das Etatsjahr 1891/92 eine Verdrängerung für das Patentamt als unumgänglich notwendig herausstellen, so würde dieselbe voranschreitlich auf dem Wege des Nachtragsetat's erhoben werden.

Die mit Eintritt der unfreundlichen Jahreszeit sich wieder häufenden Meldungen über Schiffsunfälle erinnern daran, daß mit gutem Grund das Angenmerk aller fersahrenden Völker in erster Linie mit auf die größtmögliche Sicherung des ozeanischen Verkehrs gegen Unfälle aller Art gerichtet bleibt. Die zu diesem Behufe üblichen Maßregeln können natürlich, soweit sie gegen Naturgewalten schützen sollen, ihre Aufgabe immer nur in beschränktem Maße erfüllen, da selbst die vorgeschrittenste Technik wohl niemals im Stande sein dürfte, der natürlichen, die Sicherheit der Schifffahrt bedrohenden Gefahren unter allen Umständen Herr zu werden. In einem sehr bedeutsamen Punkte jedoch, dessen Regelung völlig vom menschlichen Ermessen abhängt, konnte für die Sicherheit vor See entschieden ein Erhebliches mehr gethan werden als gegenwärtig geschieht. Wir meinen damit die Schiffsunfallversicherung, eine Art von meist sehr verhängnisvollen Unglücksfällen, die infolge des stetig amwachsenden Schiffverkehrs auf den befahrensten Hochseestrecken ebenfalls die Reinigung stetigen Wachstums zeigt, ungeachtet der Erfindungsgeist es nicht an Vorschlägen hat fehlen lassen, dem Uebel Schranken zu ziehen. Bekannt ist ja, daß die zuletzt in Washington versammelt gewesene Schiffahrtkonferenz der in Rede stehenden Frage eine sorgfältige Untersuchung gewidmet und sich auch über eine Anzahl von Grundfragen behufs Anbahnung einer internationalen Fahrordnung geeinigt hat. Indessen ist von der Theorie bis zur Praxis bei derartigen Dingen der Weg oftmals weiter, als es zu wünschen wäre. Das Leben der Öffentlichkeit übergebene Verzeichnis der Schiffsunfälle, welche während des verfloffenen Jahres sich in den Küstengewässern Großbritanniens und Irlands ereignet haben, zeigt neben einer minder wesentlichen Zunahme der Zahl der Schiffsunfälle und einer recht erfreulichen Herabminderung der Verluste an Menschleben — um beinahe 20 Prozent im Verhältnis zum Vorjahre — eine Zunahme der Unfälle infolge von Schiffszusammenstoßen um volle 70, welche Zahl in auffallender Weise zusammenfällt mit der Steigerung der Unfälle katastrophenhaften Charakters von 728 auf 804, also um 76. Es scheint beinahe, als wenn die nicht-englischen Schiffe einen unverhältnismäßig hohen Prozentsatz zu den Unfällen in den britisch-irischen Küstengewässern stellten, da dieselben an der letztjährigen Steigerung der Zahl der Seesunfälle mit über 50 Proz. beteiligt sind. Ob dieser Umstand nun gerade, wie englische Blätter meinen, zu Gunsten größerer fernamischer Thätigkeit der britischen Schiffsbemannungen spricht, kann unsommer dahingestellt bleiben, als beispielsweise die unfinnigen Wettfahrten der englisch-amerikanischen Post- und Packerkompanie nicht eben darthun, daß an den betreffenden Stellen fonderliches Interesse und Verständnis für die notwendigen Bedingungen eines gesicherten Seeschiffahrtbetriebs vorhanden ist und Zusammenstöße gerade auf den meistbefahrenen transatlantischen Dampferstraßen leider nicht zu den Seltenheiten gehören. Das sachkundige Studium der soeben veröffentlichten englischen Schiffsunfallstatistik für 1889 dürfte deshalb allen denen besonders zu empfehlen sein, welche die möglichste Herabminderung des gänzlichen Ausmerzens der Schiffszusammenstöße aus der Liste der Ursachen von Seesunfällen nicht nur für wünschens- und anstrebenwert, sondern bei allezeitigen guten Willen und zweckmäßigem Eingreifen der Seebehörden aller fersahrenden Nationen auch für durchführbar halten.

**So Weimar, 26. November.** Nach den nunmehr ergangenen Bestimmungen reist Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin, einer Einladung der Königin Regentin der Niederlande folgend, am 28. d. Mts. nach Schloß Loo und begiebt sich nach kurzem Aufenthalt dort nach dem Haag. Ihre Königl. Hoheit der Großherzogin und der Großherzog reisen am 1. Dezember nach dem Haag und werden dort bis nach den Trauer- und Beisetzungsfeierlichkeiten verweilen.

**Wien, 27. November.** Im niederösterreichischen Landtage haben heute die Verhandlungen der Vorlagen über Groß-Wien begonnen. Zu Beginn der Sitzung ergriff Abg. Dr. Kopp als Berichterstatter des Gemeindev- und Verfassungsausschusses das Wort, um auszuführen, daß sich aus Anlaß der Einbringung der Groß-Wien betreffenden Vorlagen die Belorgnis geltend gemacht habe, diese Reform bilde nur die Einleitung zur Lösung der Hauptstadt von dem stammalnde Niederösterreich, zur Schaffung der Reichsunmittelbarkeit Wiens. Der Landtag erklärte der Berichterstatter, wolle die er Ve-

den Wien r des Wohlstandes in der Poesie ist, anzuklagen, daß er in zersplitternder Absicht handelt oder die Kraft hat, den beginnenden Zerfall durchzuführen. Er handelt nur nach seiner Natur und verführten Seelenstimmung, wir aber haben das gute Recht und die Pflicht, diese zersplitternden Faktoren von dem, was uns heilig ist, zurückzuweisen.

Ich fand, daß Sterns geistvoller und vorzüglich gegliederter Vortrag nicht in Disharmonie stand mit dieser meiner Überzeugung, die in kurzen Jügen angedeutet, schroff und hart erscheinen mag. Die Zeit wird uns alle belehren; möge sie mir aber nicht verzeihen können, daß ich hier und da zu schwarz gesehen. Eine gedrungene Wiederholung von sachlichen Hauptinhalt der Stern'schen Vorträge findet der Leser in der heutigen Beilage unseres Blattes. D. W.

**Musikliteratur.** Eine sehr ansprechende und in erster Reihe von guten weiblichen Chorvereinen wohl zu beachtende Komposition ist Carl Reinede's op. 208 „Schneeweiße und Rosenrot“ für drei Solostimmen (zwei Soprane und Alt), weiblichen Chor, Pianoforte und Deklamation. (Leipzig, Gebrüder Reinede.) Das liebenswürdige Talent des bekannten Autors äußert sich in diesem Tonwerk, welchem eine sinnige Märchenabildung von Heinrich Karsten zu Grunde liegt, mit großer Frische und zeigt uns in der graziösen Gestaltung des anmutenden Stoffes von neuem, wie schöner Wirkungen es auf dem Gebiet des Lirischen bei vollendeter Beherrschung zierlicher Musikformen möglich werden kann. Ganz reizend ist gleich die zweite Nummer der Komposition, welche sich auf einem kurzen Liedes (G-dur 2/4) in geschickter, klangvoller Steige-

zung zu einem Duett mit dreistimmigem Chor verbreitert, wozu empfinden in seinem Ausdruck beschaulicher Jungheit der dreistimmige a espalla Gesang Ave Maria (Des-dur 2/4), höchst gewinnend durch den leichten Fluß der Tonprobe, durch hübsche Melodie, Stimmsführung und charakteristische Färbung des Ausdruckes des Duett (D-dur 2/4) und zu den eindrucksvollsten Stücken gehört auch der dreistimmige Schluschor der Rosenleien in dem schönen Rolorit seiner Harmonik und dem vollen Anklang der Märchenstimmung, welche die Komposition ohne falsches Pathos und weiche Sentimentalität erfüllt. Reinede hält die Stimmen überall in gefanglicher Lage und mutet ihnen nichts Widerstrebendes zu, ebensowenig stellt der Klavierpart große Ansprüche an technische Fertigkeit, jedoch sich eine Ausübung der dankbaren Tonerschöpfung mit ein wenig geübten Kräften un schwer in befriedigender Art ermöglichen läßt. Das Werk, dessen Widmung die deutsche Kaiserin anzunehmen geruhte, hat von der Verlagehandlung eine treffliche äußere Herrichtung empfangen.

Aus dem sehr rührigen Leipziger Verlag von C. W. Fritzsch, welcher in den letzten Wochen eine erhebliche Anzahl zum Teil recht wertvoller musikalischer Neuheiten veröffentlicht hat, sind auch mehrere ansprechende Kompositionen von dem Herzogl. sächsischen Hofkapellmeister W. Stabe hervorgegangen: Sieben geistliche Lieder für vierstimmigen gemischten Chor (in zwei Ferten) und Psalm 71 für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Orgel. Alle diese Gesänge machen einen würdig berührenden Eindruck und bezeugen insgesamt die feine Manier und geschickte Hand ihres Verfassers, der Triviale und Über-

reiztes meidet, seine Empfindungen in musikalisch-gelander Art mit dem passenden Aufwand einfacher Mittel ausdrückt, klar und gefänglich schreibt und statt durch technische Kunstleien von moderner Verwickeltheit vornehmlich durch edle Auffassung und innige Gefühlssprache seiner Musik unsere Teilnahme erregt und verdient. Die Lieder haben eine schlichte, aber ausdrucksvolle Melodie und bewegen sich in fließendem Chorlag; das erste derselben in F-dur und noch mehr das letzte in D („Wenn ich einst von neuem schlummere“) dünnen und innerhalb der Sammlung die wirksamsten zu sein. Die Komposition des Psalms (für Mezzosopran) ist vom Geiste wahrer Frömmigkeit erfüllt, geminnt beim Eintritt des 2. Taktes einen energischen Aufschwung, den sie ohne Ermatten festhält, und klingt darin in vollen Tönen erhebend aus. Sie sei Konzert- und Kirchenkantnerinnen warm empfohlen. — Eine sehr gelungene, dem gleichen Verlag entstammende Komposition ist der vierstimmige Männerchor „In der Nacht“ von Richard Pohl. Kommtende melodische Erfindung, rhythmische Feinheiten und ein belebtes Tonolorit zeichnen denselben ebendamig aus und verbinden sich zu einem harmonischen, dabei mit selbständigen und ungewohnten Mitteln erzielten Gesamteindruck des dem Dichter verständigvoll nachgehenden Vortrags, welcher der poetischen Sinnigkeit des Platen'schen Liedes wohl entspricht. — Zu den weiteren Darbietungen des Verlags von Fritzsch, welche für heute zu erwähnen sind, gehören auch fünf Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von José Bianna da Motta. Sie sind Hrl. Hermine Spies gewidmet und erscheinen dieser selbst angeregten Auszeichnung nicht unwürdig. Ramentlich das erste,

auf Goethe's „Gefunden“ komponierte Lied wird Ausführende und Hörer durch die schlichte Prägnanz des Ausdrucks gewinnen, ein Versuch, der bei dieser Reihe Goethe'scher Lir nicht leicht zu erreichen war; freilich läßt sich nicht übersehen, daß die ansprechende Arbeit nach Robert Schumann geschaffen wurde. Auch der zweite Gesang „Entschluß“ wirkt trotz einer leisen Reminiscenz an Schubert's „Eiferfüchtige“ sehr frisch und natürlich und verleiht der launigen Schlussscene mit gedächter Wendung den ihr gebührenden Nachdruck. Unter den übrigen drei Liedern berührt das Tonglied im Effekt am stärksten, während unter rein musikalischem Gesichtspunkt das letzte, „An der Bergeshalle“, den ersten Platz beanspruchen darf. — Sämtliche vorsehend erwähnte Kompositionen sind von der Verlagehandlung mit geschmackvoller Sorgfalt angefertigt worden.

Zwei Lieder von Alwin Höfner, die in geschmackvoller Ausstattung bei Adolph Trauer (Dresden) erschienen, sind anspruchsvollen Dilettanten zu empfehlen. Das „Lied von Sorrent“, auf Paul Heyes andrucksreiches, empfindungsreiches Gedicht komponiert, ist mit einer gewissen ledn Unbefangenheit leicht gehalten, von reichem Juge und dadurch für den Augenblick wirksam trotz der in einzelnen Phrasen längt bekannten, ziemlich banalen Melodie, welche sich dem Autor und seiner Erfindung aus zweiter Hand aber gewiß natürlich und fließend ergeben hat; das andere Lied „Weißt Du noch?“ macht einen musikalisch ansprechenderen Eindruck und wird gegenüber dem ersten in feinerer Art die wünschenswerthe Ausführung belohnen. Beide Gesänge sind für drei Stimmlagen erschienen.

forgnis em  
Gemeinde-  
nomenen  
des § 34  
seht nämlich  
anwendend  
tapes ihre  
reichummit  
daß die fil  
die wangi  
möglich je  
den und b  
Fälste (am  
daran ist  
Wien's  
die Reich  
konnte, als  
liche und  
trennung  
österreich  
Ganges er  
betonte, d  
den Jular  
Mittel be  
„von der  
zupieren.“  
das man i  
Wien für  
führungen  
der Verö  
festigung  
unmittelb  
Berichter  
zurückgew  
Gesetz, d  
worden u  
handlung  
der Staat  
ung dabi  
Dinterlan  
heute das  
Wien's ge  
heißten,  
erklären,  
der Land  
nahme M  
Landesör  
Debatte  
der Vol  
lung her  
men und  
sein, sag  
Proz  
Debatte  
erklärte  
tionen  
Plener i  
tag nur  
den Wie  
der and  
und hob  
Abstim  
reizung  
Hätten i  
angebot  
Selbst r  
bracht  
selben v  
Karl v  
bei dem  
möglich  
Titel ei  
nicht m  
sammen  
sowie p  
auf die  
Wegen e  
Schreiter  
tigen An  
die Sig  
— Der  
nein r  
Knetken  
und der  
Kittsch  
gung d  
figierten  
die V-d  
der W-d  
nachmitt  
(3. Sept  
will ein  
Chor w  
religios  
muskul  
nach p  
dem D  
Hofm  
Majest  
Rust (i  
in Leip  
\* \* \*  
volle C  
Profess  
Origine  
Christi  
schenit  
An  
Hospit  
beiden  
mit be  
und zu  
hospita  
gerig n  
Das G  
berufol  
welches  
Berles  
rechtig.  
—  
wir her  
Berjan



geringen Sympathien für Österreich-Ungarn treu bleiben will, indem sie der russischen Politik ein Wohlwollen für Serbien andecket, für welches jeglicher greifbare Beweis fehlt.

selbst, die, wie bei den bulgarischen Greuelthaten, welche den Ausgangspunkt des russisch-türkischen Krieges bildeten — die Majahs schinden und plündern, so geschehen doch alle die Verbrechen unter den Augen der türkischen Behörden, welche zu einem gewissen Teile sicherlich die Verantwortung tragen.

der Wahlen anzufechten, und so mußte auch die Opposition, wenn auch mit verdrossener Miene, den Bericht des Ausschusses zur Kenntnis nehmen.

einstimmend aus, daß die radikale Partei ihre ganze Vergangenheit verleugnen würde, falls sie einen Antwort annähme, der einen großen Schritt nach rückwärts bedeuten würde.

Statistik und Volkswirtschaft.

\* Die geographische Verteilung der Königl. Altersrentenbank in Dresden (Landhaus, König Johann Straße) ist aus der jetzt wachsenden Anzahl der bei ihr gemachten Einlagen zu erkennen.

Eingesandtes.

H. C. Wanderling, Altmarkt 18 (Ede Kreuzkirche) kann bei Bedarf in Damen-Kleidern, Tüchern, Schuhen u. Kleibern, Barcken zu Hemden u. Blusen, Plüsch u. Kremlern, schwarzen Kostümen u. Phantasiekleidern, sowie: Wintermänteln, Plüsch u. Straduan, Jacketts, Trüffel-Kästen, Barcken u. Blusen u. auf das Beste empfohlen werden.

Bekanntmachung,

die Prüfung der Apothekergehilfen betreffend.

Bei der hieselbst errichteten Prüfungskommission für Apothekergehilfen wird die nächste Prüfung den 29. Dezember dieses Jahres beginnen.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Dr. Stübel.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Um Kilometerzettel für den Vocalgüterverkehr, sowie für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Tieren, vom 1. April 1885, ist Nachtrag X erschienen.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.

Hoffmann.

Schlesisch-Märkischer Sächsischer Verbands-Güterverkehr.

Am 1. December d. J. dieses Jahres tritt der Nachtrag I zum Heft Nr. 1 des Schlesisch-Märkischen Sächsischen Verbands-Güterverkehrs in Kraft.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen als geschäftsführende Verwaltung.

Re. 18503 D.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Invalidendank Seestrasse 6, I. Von jetzt ab nehmen wir, wie in früheren Jahren, Anmeldungen zur Beteiligung an einer

Ablösung von der Befreiung von Neujahrskarten

an Alle, die sich durch einen kleinen Beitrag zu wohlthätigen Zwecken der Pflicht überheben wollen, zu Neujahr angelegte Karten zu verfechten, werden angelegentlich gebeten, sich daran zu beteiligen.

Pfunds sterilisierte (keimfreie) Säugermilch

(Trockenfütterung), hergestellt unter Kontrolle des Herrn Bezirksarztes Dr. med. W. Hesse in Dresden, ist zu haben

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.

Hauptkontor: Bautzner Strasse Nr. 41/42. Fernsprecher: Amt II Nr. 523.

Gewerbehaus.

Morgen, Sonntagabend, Symphonie-Konzert der Gewerbehaus-Kapelle unter Leitung des Königl. Musikdirektors

A. Trenkler.

Symphonie No. 2 D-dur von Beethoven. Anfang 8 Uhr. Entrée 75 Pf. Programm gratis.

Waldschlösschen

Empfehle das jetzt zum Ausklang gekommen, wieder so prächtige und doch keine überflüssige Waldschlösschen-Bockbier

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Waldschlösschen-Bockbier

und lobet zu diesem so beliebten Getränk hierdurch freundschaftlich ein

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Waldschlösschen-Bockbier

und lobet zu diesem so beliebten Getränk hierdurch freundschaftlich ein

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Waldschlösschen-Bockbier

und lobet zu diesem so beliebten Getränk hierdurch freundschaftlich ein

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Waldschlösschen-Bockbier

und lobet zu diesem so beliebten Getränk hierdurch freundschaftlich ein

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Waldschlösschen-Bockbier

und lobet zu diesem so beliebten Getränk hierdurch freundschaftlich ein

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Waldschlösschen-Bockbier

und lobet zu diesem so beliebten Getränk hierdurch freundschaftlich ein

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Waldschlösschen-Bockbier

und lobet zu diesem so beliebten Getränk hierdurch freundschaftlich ein

Victoria-Salon.

Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge.

Bettfedern und Daunen.

größere und feine Sorten, empfiehlt ergebenst

Julius Udluft.

Ag. sächs. Hoflieferant. An der Rauer 3 und 4. Seit 1867 gegründet.

Bürgerwiese 18

sofort die 1. Etage mit oder ohne Stallung zu vermieten. Näheres beim Vorster.

Tageskalender.

Sonabend, den 29. November. Königlich Hoftheater.

Neuheiten in Damenwäsche

mit Buntstickerei empfiehlt in geschmackvoller feiner Ausführung

Rudolf Poppe.

K. S. Hoflieferant, Hofmarinistr. Nr. 2.

Panorama international.

Mariestr. 20, I. (Drei Raden). Gedruckt von 10 Uhr morg. bis 10 Uhr abends.

Marokko (Afrika).

Einzug des Sultan in Tanger, Wanderziehen der Afrikaner vor dem Sultan etc.

Täglich erscheinendes bestes Insertionsorgan der sächs. Landts

Zittauer Nachrichten

Anzeigen & Zeile 10 Pf., finden die weiteste Verbreitung und sind sehr wirksam.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hr. Fr. med. Ullmann in Zwickau. Hr. Albrecht Thieme in Leipzig.

Die heute glücklich erfolgte Geburt von Zwillingen (Mädchen)

zeigen nur hierdurch hochsehrst an: A. Weife, Hauptmann & D. und Bezirksförster.

Nach langen, schweren Weiden verschied vergangene Nacht in der deutschen

Herr Kaufmann Wilhelm Ranitz.

Um hiesig Beileid bitten Minna Ranitz, Anna Gustig, geb. Ranitz, Oscar Gustig, Elise, Margarethe und Carl Gustig.

Dresden, 27. November 1890.

Grosse Ausstellung von Puppen und Spielwaren. Viel neue Sorten unzerbrechliche Puppen, Köpfe und Spielwaren empfiehlt A. M. A. Finzer, Puppenfabrik, Altmarkt 5, Ecke Johannstraße.

DEUTSCHE Schaumweinfabrik Wachenheim. WACHENHEIM (RHEINPFALZ) empfiehlt ihre durch natürliche Gärung hergestellt Schaumweine. Marke Silber: 1/2 Fl. M. 1,75, 1/4 Fl. M. 90.-, 1/8 Fl. M. 40.-, 1/16 Fl. M. 1,15, 1/32 Fl. M. 12.-. Marke Rotlack: 1/2 Fl. M. 2,25, 1/4 Fl. M. 24.-. Versand nach auswärts in Originalkisten von 6 Fl. an. Preis einschliesslich Kiste und Packung. Beim Einkauf bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Waldschlösschen Brauerei. Empfehlung das jetzt zum Ausklang gekommen, wieder so prächtige und doch keine überflüssige Waldschlösschen-Bockbier und lobet zu diesem so beliebten Getränk hierdurch freundschaftlich ein Heinrich Jobn, Restaurateur und Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit d. S. Prinzen Friedrich August, Prinzog zu Sachsen.

Victoria-Salon. Auftreten nachgeannter Künstler-Spezialitäten: Hr. Jenny Reimann, Solim.-Soubrette, Rajade-Truppe (10 Personen), famulisch Wien-Orchester, Oscar Fürst, humoristisch satirische Vorträge. Truppe Ellison, Akrobaten und Barocke Statuen. The Bayou, 2 Damen, 2 Herren, Komikschüler. Familie Tünheff (4 Personen), Lustigmusiker. Mlle. J. Orbanassy, mit besetzten Kavalier. Jove und Geffry, Hoch- und Niedrig-Tanz.

! Sensationelle Sehenswürdigkeit! Clementos Orientalischer Irrgarten. Victoria-Salon, I. Etage. Entrée an allen Tagen 50 Pf. — Gedruckt von morgens 11 Uhr bis abends 10 Uhr. Kautbaumelixir. angenehmes, mildes Mittel, bewicht schmerzlosen Entzündung. Flasche 1 R. 20004. Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor. Aber zu Hämorrhoidalleiden neigt oder daran leidet, lerge Heil durch Anwendung der in den Apotheken & R. 1. — erhältlich echten Kautbaum-Extrakt & Anweisung für eine gerechte Verwendung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Behandelart sind: Salbe, Waschlotion, Bäder, Klystier, Einreibungen, Genuß.

Täglich erscheinendes bestes Insertionsorgan der sächs. Landts Zittauer Nachrichten — Amtsblatt — Anzeigen & Zeile 10 Pf., finden die weiteste Verbreitung und sind sehr wirksam.

Die heute glücklich erfolgte Geburt von Zwillingen (Mädchen) zeigen nur hierdurch hochsehrst an: A. Weife, Hauptmann & D. und Bezirksförster. G. Weife, geb. Richter. Nohlig, den 27. November 1890.

Nach langen, schweren Weiden verschied vergangene Nacht in der deutschen Quälstätte zu Zwickau unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel, Herr Kaufmann Wilhelm Ranitz. Um hiesig Beileid bitten Minna Ranitz, Anna Gustig, geb. Ranitz, Oscar Gustig, Elise, Margarethe und Carl Gustig. Dresden, 27. November 1890.



— 19. Jahrbuch — veranschaulicht. Die Ausstellung umfaßt etwa 600 Blatt, die aus den Beständen der Bibliothek der Königl. Kunstgewerbeschule zusammengestellt sind und wird in der Zeit vom 30. November bis inkl. 14. Dezember wochentags von 9 bis 2, Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein. — Beantwortet wurde die Ausstellung durch die neuerdings auftauchenden Bestrebungen, die Verzierungsweise kunstgewerblicher Gegenstände durch Einführung höherer Pflanzenformen zu bereichern. Eine zweite Ausstellung, die eine Vergleichung dieser Bestrebungen während der letzten 40 Jahre zum Gegenstande hat, wird in der Zeit vom 21. Dezember bis inkl. 4. Januar stattfinden.

Aus dem Polizeiberichte. Ein hiesiger Schankwirt hatte am 24. ds. Mts einen ihm völlig unbekanntem, etwa 16 bis 18 Jahre alten Menschen, der sich mit einem — augenscheinlich gefälschten — Zeugnisse als ein „Friedrich Müller aus Treuenbrietzen“ legitimierte, als Hausdiener angenommen. Derselbe hat vorgerichtet bei einer Dienstadt im Auftrag seines Arbeitgebers 8 R. vernommen und ist damit verschwunden. Der Betrüger hat ein breites, aufgedunenes Gesicht, trägt etwas, hat Berlinische Aussprache und trägt u. a. grauschwarzes Jackett, blaue gestreifte Hose und blaue Schürze. — Am 24. ds. Mts. zur Abendzeit ist auf der Gledierstraße ein nicht genügend fest verschlossener Schaukasten von unbekanntem Hand geöffnet und sind aus demselben 4 bis 5 Portemonnaies, 4 Stück Kronaten und 1 Viererstück gehoben worden. Den Diebstahl hat, wie vorgehen ermittelt wurde, ein 10 Jahre alter Knabe ausgeführt. Ein gleichalterer Genosse hatte dabei den Aufpasser abgegeben. — Im Schalterraum des Kaiserl. Postamtes 12 (Hörsingstraße) ist am 14. October d. J. ein Päckchen, welches 1 Goldstück mit 8 Pf., 1 goldenen Trauring (gegründet A. M. L. d. 21. April 1861), sowie 1 Kinderbüchsen von rotem Porzellan enthält, aufgefunden worden. Da sich bis jetzt der Eigentümer nicht gemeldet hat, so wurde es heute an die Königl. Polizeidirection abgeliefert. — Vom Stadtrate zu Eger wird heute berichtet, daß ein etwa 40 bis 50 Jahre alter, sehr großer Mann, welcher Zweier mit Goldschmiedung trug und sehr leise sprach (deutsch in ungarischer Mundart, sowie ungarisch), am 22. d. M. dort bei einer Ectoparasita unter dem Vorgeben, er heiße Anton Bello, sei Verwalter des Fürstl. Nic. Palfischen Gutes Marburg bei Wien und als solcher beschäftigt, namens dieser Herrschaft Getreidegeschäfte abzuschließen, größere Mengen von Weizen und Gerste angeboten und schließlich einen Kaufvertrag über 27 Waggons Getreide abgeschlossen hat. Er verlangte danach eine Anzahlung von 300 Gulden und behauptete, daß derselbe (sowohl als halber) nicht erzieht, quittierte er doch über den Empfang auf den ausgestellten Schlusscheinen. Nach seinem Fortzuge erkundigte man sich näher und erfuhr, daß der Mann ein Betrüger gewesen ist. Es läßt sich nun vermuten, daß derselbe noch anderswo aufzutreten, Schwindeleien versuchen und in seinen Händen befindlichen Schlüsselschlüssel dabei benutzen wird.

Bei der 38 öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, welche am 27. November abends 7 Uhr abgehalten wurde, führte der Vizepräsident Hr. Oberamtsrichter Dürich den Vorsitz, es wohnten derselben am Ratstische Hr. Oberbürgermeister Dr. Stübli und mehrere der Herren Stadträte bei. Nachdem das Kollegium von einem Aufschreiben des Rates, den Verwaltungsbereich betreffend, Kenntnis genommen hatte, erklärte es sich mit der Begründung einer neuen Dramenstelle für das Krankenpflege- und Erisant in Gruppe IV des Beschlusses einverstanden, während bezüglich der Begründung einer neuen Ectoparasita stelle die Verhandlung auf Antrag des Rates vertagt wurde. Die früher abgelehnte Begründung einer neuen Expeditionsstelle in der Hauptkanzlei wurde nunmehr genehmigt. — Auf den Antrag der Stadtverordneten wegen Erbauung einer rechten Elbbrücke nach Vorschlag ist ein Nachschreiben des Rates eingegangen, nach dessen Kenntnisnahme man sich nun beschließen will, daß in dieser Angelegenheit nicht früher wieder etwas zu thun sein werde, als bis die Vorkonzepte der Elbbrücke erlautet und sich erkennen läßt, wie die Verhältnisse hinsichtlich sich gestalten. — Der Ratsoort nach erteilte das Kollegium seine Zustimmung zu den Beschlüssen der an der Ecke der Matern- und Vorholmsstraße gelegenen Parzelle 1312 u. um den Preis von 18270 R. — Zur Anschaffung von Ausschüttungsgegenständen für die durch Verlegung der Jernbahn in das Stadttreiben und Eisenbahn im Stadttreiben freigebliebenen Räume wurden auf Bericht des Hrn. Stadts. Raths 5711 R. 34 Pf. bewilligt. — Derselben bewilligte man zur Herstellung eines Kinderplatzes an der Johann Wenzelsstraße ein Rechnungsgeld von 200 R. zu Lasten des Posten 50 des Haushaltsplanes. (Berichtshaber: Hr. Stadts. Raths.) — Zur Anschaffung einer Anschlagtafel aus Kupfer für bedürftige Bekanntmachungen wurden 2200 R. (als Rechnungsgeld) bewilligt. — Das Gesetz über die Erhebung von Abgaben zur Armenpflege von den Erträgen öffentlicher Lustbarkeiten und Veranstaltungen kam mit wenigen nur trivialen Änderungen, aber welche der Vizepräsident Damm berichtete, zur Annahme. Dabei wurde ein durch den Rechtsauschuss beantragter Zusatz genehmigt, nach welchem eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen zusammengehörigen Inhaltes, innerhalb einer gewissen Zeit abgehalten, als ein Ganzes zu betrachten und zu steuern sind. Demnach wird u. B. ein Cylus von 10 Vorträgen als eine Unternehmung von 1 Woche und 3 Tagen betrachtet. — Der Beschlusse VIII: „Die theatralischen Vorstellungen in den beiden Königl. Hoftheatern, wenn auch unter Teilnahme einzelner fremder Künstler, sind von Abgaben für die Armenpflege befreit“ wurden die Worte beizufügen: „Soweit diese Vorstellungen von Mitgliedern des Königl. Hoftheaters veranstaltet werden.“ — Hr. Stadts. Raths wies darauf hin, daß eine große Anzahl von Veranstaltungen, welche ein wesentliches künstlerisches oder wissenschaftliches Interesse bieten, ihrer Natur nach trotz des Entzuges des Armenpfandes, und es wurde beschlossen, dem Rat zur Ermöglichung anheimzugeben, ob nicht für solche Darbietungen die Beiträge zur Armenpflege ganz oder teilweise zurückgemindert werden können. — Der öffentlichen Sitzung schloß sich eine geheime an.

Seit gestern mittag sind neue Meldungen über Vertriebsstörungen hier nicht eingegangen. Die Aufschreibung Eisenbahn hatte infolge der Störungen zwischen Tsching und Jallana einen Personenzug Jallana-Ringenthal und zurück eingelegt. Sodann hat die Eisenbahndirection Nagdebung gemeldet, daß die Dampfmaschine zwischen Schlessing nach Kappeln eingeleitet und die Postenbesitzer, welche die Verbindung zwischen der Ederföhrer Kappeler Eisenbahn und der Stadt Kappeln bildet, wegen Hochwassers unpassierbar sei. — Unter dem Einflusse der seit Dienstag herrschenden niedrigen Temperatur — in der verfloffenen Nacht betrug die Kälte laut Meldung am Thermometergraph an der Augustusbrücke im Maximum 15° C. — ist der Stromspiegel der Elbe bis heute mittag auf 215 cm zurückgegangen, so daß im Westabende der Stadt sämtliche überschwemmten Straßen wieder frei liegen. Unannehmlichkeiten hat das Hochwasser auch diesmal wieder zahlreich im Gefolge gehabt. Die vom Wasser bespülten Straßen,

sowie die gesamten Geleisanlagen an den Bahnhöfen auch der Kohlenbahn sind derzeit mit einer Eistruste überzogen, daß es anstrengender Arbeit bedarf, die Linien wieder fahrbar zu machen. Die großen Vorräte an Baumaterial, sowie an Kohlen, Kupf- und Brennholz, welche an den Kais aufgestapelt waren und nicht geborgen werden konnten, sind, soweit sie noch am Plage sind, derzeit mit Eis überlastet, daß eine baldige Verwendung ganz ausgeschlossen ist. Aber auch die Grundstücke, deren Kellerräume, diesmal abermals überflutet, noch vom letzten Hochwasser feucht waren — und deren Zahl ist eine ziemlich große, leiden viel Schaden, da die Feuchtigkeit im Mauerwerk mehrere Etagen hoch durchdringt und die Wohnungen ungesund macht.

— Heute vormittag von 9 Uhr an bis nachmittags um 2 Uhr fanden die Wahlen für das Stadtverordnetenkollegium statt. Es waren zu ergänzen 13 anwesende und 16 unanwesende Mitglieder. Die Stadt war zu diesem Zwecke in 12 Wahlbezirke geteilt, deren jedem ein Mitglied des Rates vorstand, während 10 durch die Stadtverordneten erwählte Bürger in jedem Lokale die Wahlhandlung beaufsichtigten. Die Wahlbewegung war in den letzten Tagen eine ziemlich rege und viele Vereine hatten aus diesem Anlasse bereits Wochen vorher Zusammenkünfte abgehalten. Eine vollständige Einigung zwischen mehreren größeren Körperschaften bezugs Aufstellung gemeinsamer Kandidaten, wie dies bei früheren Wahlen wiederholt der Fall war, scheint diesmal nicht zu ermöglichen gewesen sein, weshalb die Zahl der von Wählern vorher zugesicherten Stimmzettel eine bösser nie erreichte Höhe erlangt hat. Bei mehreren dieser Wahlvorläufe war der Unterschied ein geringer, andere Wahlen wichen hinsichtlich der Kandidaten erheblich von einander ab. Mit selbständigen Wahlvorläufen traten heraus die Bezirksvereine, der Hausbesitzerverein, der Mietbewohnerverein, der Reichsverein, der christlich-soziale Verein, der Verein gegen Unorden im Handel und Gewerbe, der Konserntative und der Handwerkerverein.

Öffentliche Unterhaltungen. Um ein zeitliches Zusammenreffen des ersten Vortragabend des Dilettanten-Orchestervereins mit dem am 2. Dezember stattfindenden Wohlthätigkeitskonzert zu vermeiden, ist jener auf Dienstag, den 9. Dezember verlegt worden; eine Änderung, für welche die zahlreichen Freunde des Vereins dankbar sein werden. — Hr. Woll v. Stogebue, die treffliche Gesangsmeisterin, wird am kommenden Sonntag Vormittag um 12 Uhr in den Räumen ihrer Lehranstalt (Mathildenstr. 11) eine Matinee veranstalten, in welcher die Herren Kammermusikus Carl Hefl und Kammermusikus Franz Schubert neben mehreren Schülerinnen des Instituts mitwirken sollen. Das Programm bringt an der Spitze die selten gehörte A-moll-Sonate für Pianoforte und Violone von Schubert, ferner Gesangsvariationen von Reich (Hr. Ballard), ein Stück aus „Chants du Rhin“ von Bizet und Volla de la Fenne von Raff, „Quel ruzsillo“ von Paradisi, „Nachtgesang“ op. 115 „an die Vögel“ und „Weber“, „der arme Knecht“, ein Terzett „die Seeräuber“ von Carl Hefl, zwei Bagatellen für die Violone von J. Schubert (einstimmig Koncertmeister der Kapelle) und zwei Terzette von Schubert-Teichner („Lachen und Weinen“) und von Heißler.

Da bei einer Kälte von mehr als 2 Grad Reaumur auf eine Verbindung von Wirtel und Wasserstein mit Eisenblech nicht zu rechnen ist, so hat der Stadtrat angeordnet, daß alle Mauern einzustellen ist, sobald ein Sturzgefahr die Lusttemporatur im Schatten auf mehr als 2 Grad Reaumur unter den Nullpunkt herabsinkt.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Veititz, 27. November. Gestern abend beging der hiesige katholische Majorsverein im großen Saale der Festhalle unter zahlreicher Beteiligung die Feier seines 21. Stiftungsfestes. Ausgesprochen wurde die Festlichkeit durch die Anwesenheit ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Johann Georg und Max und des Hrn. Bischofs Dr. Ludwig Wahl aus Dresden. Auch der Superior Hr. Werner Jähr und die übrigen Geistlichen der hiesigen katholischen Gemeinde wohnten der Feier bei. — Vor einigen Tagen wurde das Wasser der nachfließenden Röhre in das am Schloßufer Weile, unterhalb der Rennbahn, gelegene Auenstück eingeleitet und damit Vorbereitung für die Eisbahn zur unentgeltlichen Benutzung für die Kinderwelt getroffen. Die hierdurch erweckte Aussicht auf das bevorstehende Eisvergnügen verlegte die Schuljugend in angenehme Aufregung. Die Eisbahn, welche infolge der am Mittwoch eingetretenen heftigen Kälte das Bahnhinter überpannte, entwickelte sich so schnell, daß jetzt auf derselben die Kinderwelt gleiches Alters und Geschlechts sich in zahllosen Scharen herumtummelt.

Waldau, 26. November. Unter Vorsitz des Hrn. Bürgermeisters Brühl wurde gestern eine Sitzung des Ausschusses zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmalts herbeiführt abgehalten. Es wurde zunächst über das Gesamtergebnis der Sammlungen Bericht erstattet. Daselbe betrug sich auf rund 15000 R. In eingehender Beratung wurde sodann an der Hand zweier vorliegender Entwürfe des Bildhauers Hrn. Günther geprüft, in welcher Gestaltung das Denkmal, welches in beständiger nicht zu ferner Zeit den Marktplatz zieren soll, zu errichten ist. Da die Meinungen über das Verhältnis des Denkmals zum Platz, seine Architektur, wie letztere sich auf den beiden Seiten darstellt, geteilt waren und sich die Ansicht geltend machte, daß von den beiden projectierten (hier: resp. schiefes gestalteten) Postamenten sich keines zur direkten Ausführung eigne, wurde auf Antrag des Hrn. Bürgermeisters folgende Beschlusse gefaßt: Man wird vorläufig das Projektionsbild bei der Firma Köhner Nachf. in Berlin, für den vereinbarten Preis von 9000 R. in Auftrag geben. Ferner soll mit einigen Steinbildhauern von Ruf in Verhandlung getreten werden, um durch dieselben neue Sockelentwürfe zu gewinnen. Schließlich werden die gesamten eingegangenen Projekte der Begutachtung anerkannter Kunstautoritäten wie Hrn. Prof. Wegsch in Dresden unterbreitet werden, welcher die endgültige Entscheidung treffen soll.

Vermischtes.

Der „Messias“ der Indianer. Aus Washington, 16. November, der „Post“ (Sg.) berichtet: Die gegenwärtige indianische religiöse Bewegung unter den Indianerstämmen der nordwestlichen Staaten der amerikanischen Union, Wyoming, Montana, Idaho, Süd-Dakota und Utah, droht in einen allgemeinen Indianeraufstand und Vernichtungskrieg gegen die weißen Ansiedler jener neuen Gebiete auszuwachsen, der schwere Verluste an Menschenleben und Eigentum zur Folge haben würde, falls es nicht rechtzeitig gelingt, die nach Tausenden zählenden kriegerisch geübten Krieger zu vereinzeln, zu entmannen und zur Vernunft zu bringen. Fast sämtliche Stämme des Missouri-Staates sind durch bis jetzt noch nicht ergründeten geheimen Einflüsse zu dem Glauben gebracht worden, daß ihnen ein „Messias“ erblenden sei, der ihnen die verlorenen Selbstheiligkeit der Vergangenheit wiederherstellen, den ausgerotteten Wäffel der Prairie wiederbringen und die Weißen aus dem Lande verjagen werde. Dieser angebliche „Messias“ ist bereits vielen Stämmen erschienen, andere warten noch auf sein Kommen, und von allen wird all-

mählich jetzt der einem Terowichtans ähnliche wilde „Geistertanz“, verbunden mit wilden Orgien, angeschlossen. Die Stammesangehörigen werden durch diesen Tanz in Zustände toller Raserei und raschläufiger Wutger verwickelt und zu kriegerischem Vorgehen aufgehetzt. Alle einzelnen Stämme der Sioux, Cheyennes, Siamarjübe, Schoshones u. a., ungeschätzte zwanzig große Stämme, sind von dieser abergläubigen Tollheit ergriffen und fangen an, ihre streitbaren Krieger an gewissen Punkten, wie am White River in Süd-Dakota zu sammeln, als ob man sich zu einem Streifzuge gegen die Weißen rüste. Sittung Bull soll die Bewegung gleichfalls befehligen, wie andere der vornehmsten Stouranföhre, z. B. Rotwolle. Der rotäugige „Messias“ ist von zu vielen Indianern gesehen und gesprochen, als daß seine Verlässlichkeit in das Reich der Fabel verworfen werden könnte. General Miles, der Befehlshaber der Missouri-Abteilung, und andere Armeeoffiziere glauben jedoch, daß verschiedene Personen ihn vorstellten. Einige Stämme wurden aufseherisch, Abgeordnete in den fernsten westlichen Staat Nevada zu senden, wo diesen eine Person als „Messias“ gezeigt wurde. Anderen Stämmen ist er in der Nähe ihrer Heimstätten erschienen, mit dem Sioux hat er in der Stourisprache, mit den Schwarzhäuten in deren Sprache, und so mit den Angehörigen jedes anderen Stammes in der Sprache derselben geredet. Er sagt ihnen, wenn sein Reich käme, würden die Feuerstätten fernher nicht nötig sein, alle toten Indianer werden auferstehen, und die Häufigkeiten wieder vorhanden sein, und in deren Laufsparren würde er eine Linie ziehen, wo er alle Wilden wiedererstandener Indianer versammeln würde und dann würde die Erde die Weißen verfluchen. Die große Volkstanz hat Glauben gefunden und verbreitet sich weiter und weiter. Der „Messias“ erscheint den Gläubigen aber stets mit verhülltem Gesicht und der Argwohn ist sehr genährt, daß eine Anzahl Mormonen-emissäre an verschiedenen Plätzen und bei verschiedenen Stämmen unter dieser Vermummung die Indianer zu Gewaltthatigkeit gegen den gemeinsamen Feind, den nichtmormonischen Weißen, aufzureizen suchen. Von jeder Seite Mormonenmissionäre unter den Indianern thätig gewesen und haben viele von ihnen zum Mormonenglauben bekehrt. Augenblicklich wollen viele hervorzugetragene Heilige der Salzstadt mit dem Geiste des heiligsten Stiefers Joseph Smith Verkehr halten, und die ganze Bewegung, das Kommen des Messias und die Verheißung der Errichtung eines neuen Indianerreiches trägt ein so an den Mormonen gemahnendes Gepräge, daß, falls wirklich die Mormonen nicht die unmittelbaren Anführer sind, wenigstens gewisse Samenfrüchte ihrer Lehren bei den unwissenden Wilden auf fruchtbarer Boden gefallen zu sein schmeint. Die Indianer sagen, die Weißen hätten ihren „Messias“ gehabt, und die Indianer würden nun den ihrigen erhalten. Vergessen haben bis jetzt die Indianeragenten und die Befehlshaber der Bundesstruppen den „Geistertanz“ zu verhindern gesucht. Die Indianer erklären, sie würden allen Verböten zum Trotz den ganzen Winter hindurch fortsetzen zu tanzen, bis der „Messias“ endlich erscheine. Die Bundesbehörden sind nicht gewillt, den Unfug weiter um sich greifen zu lassen. Von den Schritten, die man demnächst ergreifen wird, wird es abhängen, ob die Grund eines neuen nordwestlichen Indianenreiches heraufbeschworen, oder die von fanatischen Ansichten irreführten Massen der verschiedenen Stämme in friedlicher Weise zur Vernunft gebracht werden können. In den nächsten zwei bis drei Wochen muß diese fanatische Bewegung auf die eine oder andere Weise zur Klärung gelangen.

Eine spätere Mitteilung der „Köln. Sig.“ besagt: Die Bundesregierung hat aus St. Louis 800 Mann mit vier Geschützen nach Pine Bluff abgehen lassen. Auch Buffalo Bill hat den Befehl erhalten, nach Dakota abzurücken. Er sieht die Lage als ernst an. Vor allem erachtet ihm die religiöse Aufregung gefährlich, welche alle Indianerstämme im Westen erfasst hat. Buffalo Bill fürchtet, daß schließlich diese Stimmung in einem furchtbaren Ausbruche zum Ausdruck kommt. Den besorgten Stimmung Bull bezieht er als den schlimmsten Gegner, der jetzt hege und Unruhe sät. Die amerikanischen Zeitungen sind natürlich voll von den übertriebenen Mitteilungen. Auch die Niederwergelana der selben Anführer hat sich nicht bestätigt. Aus dem hiesigen Gebiet verlautet, daß die dortigen Stämme sich ablehnend gegen die Versuche, sie in die Bewegung hineinzuziehen, verhalten.

Einem unpolitischen Briefe der „Tel. Nsch.“ aus Rom vom November entnehmen wir folgende Meldungen: — Der St. Martinsstempel ist mit ungenügender Pracht bei uns eingezogen, als wollte er uns einflößen für die verurteilte Kälte im Oktober und die Regenfälle in der ersten Woche dieses Monats. Wir leben wieder trübseligen Feiern, sitzen mit Wehnen auf dem Bivio in der Sonne und erschauen und der bunten Blumenpracht unter dem dunklen Grün. Freilich sind es Herbstblumen, Pfirsich und Cynthis und vor allem Chrysanthemum in allen Farben, aber auch Monasterien dürfen tagen. Ein Hochgefühl ist in dieser Zeit ein Ausbruch des Geistes, nach dem willkürlichen Prozess, oder an den stillen dunklen Alben — die Abhänge der Hügel prangen in buntem Laubhain, hoch oben aber, namentlich auf den rauheren Bergen der Sabina, liegt noch ein Teil des Schnees, den die kalten Tage gebracht hatten. Ganz besonders strahlendes Sommerwetter begrüßte die Rückkehr der königlichen Familie in ihre Hauptstadt, und jetzt erst kann man sagen, daß Rom wieder zu Hause ist. Bis dahin waren alle Wege nach Mailand und Monza gerichtet. Noch gehört Rom den Kömern; der rechte Fremdenzug hat noch nicht begonnen. Selbst gestern in der Peterskirche, wohin Tausende vom Fest von Petri Stuhlfeier strömten, waren die Fremden in geringer Minderzahl. — Neben den Wahlaufrufen las man gestern an allen Straßenecken in Nischenbuchstaben: „Die heutige Nummer des „Popolo Romano“ enthält den amtlichen Bericht über Professor Roda's Heilmethode der Schwindsucht.“ In wenigen Stunden war die ganze Auflage vergriffen. Es ist keine Übertreibung, wenn wir sagen, daß der Bericht über Roda's Heilverfahren hundertmal mehr gelesen worden ist, als Crispin große Redrede, die tags darauf erschien. In Deutschland selbst kann die Entdeckung des großen Heilforschers kaum mehr Aufregung hervorgerufen haben, als hier, besonders natürlich in ärztlichen Kreisen. Alle möchten das Heilverfahren hier sofort in Kliniken und Krankenhäusern eingeführt sehen, alle Leidenden sehen ihre Hoffnung darauf, denn auch in diesem schönen Lande des Sonnenlichts fordert die tödliche Krankheit viele Opfer. Mehrere angelegene städtische Ärzte wollen sich nach Berlin aufmachen, um an Ort und Stelle das Heilverfahren zu beobachten und zu studieren. Mit Stolz hören wir überall den Namen unseres berühmten Landsmannes voll Bewunderung nennen. — Die deutsche Kolonie ist bekanntlich in Rom recht zahlreich und aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengesetzt. Für einen Teil derselben hat der Künstlerverein seit vielen Jahren einen Mittelpunkt zeitiger Anregung und geistiger Vereinigung geboten. Von anderer Seite ist in jüngster Zeit ein deutscher Verein ins Leben gerufen worden, an dessen Spitze Hr. Fröhlich, der Vorsteher der hiesigen kartographischen Anstalt, und ein Dr. Altmann stehen. Durch

ein Fest wurde neulich das sehr bequem in der Via Sestina, also recht im Mittelpunkt des Fremdenviertels belegene Lokal des Vereins eingeweiht, das seinen Mitgliedern Gelegenheit zu gemüthlich geselligen Zusammenkünften bietet. — Die Opernhäuser ist in diesem Herbst recht interessant, denn auch die Große Oper in der Argentina noch nicht eröffnet ist und aus Mangel an Besucher seitens der Stadt wahrscheinlich überhaupt nicht zu Stande kommen wird. Es spielen zwei kleinere Gesellschaften im Costanzi und im Nazionale. Der Tenor Stagno und die Sopranistin Maria Bellincioni sind die Sterne des Costanzi. Dieses Künstlerpaar ist im letzten Frühjahr die beiden Hauptrollen in Mascagni preisgekrönter Oper „Cavalleria Rusticana“. Seit Beginn der Spielzeit hat diese Oper jetzt wieder an mehreren Abenden in jeder Woche das Haus gefüllt und immer mit begeisterten Beifall, wenn derselbe auch zum Glück mit der Zeit etwas maßvoller in seinen Ausprägungen geworden ist. Einige Arien aber, so die Barcarole am Anfang und das Trinken, müssen noch jedesmal wiederholt werden. Wir wählten der geistigen Vorstellung bei, zu der die Königin mit dem Prinzen von Neapel erschien und bis zum Schluß verblieb. Vor der „Cavalleria“ wurde Begeiz „Diamant“ gegeben, aber trotz glänzender Ausstattung und recht guter Ausführung nicht aufgenommen, obgleich es eine französische Oper ist! Einige Arien in unserer Nähe strotzen ihr Beifall, um den Beifall in Gang zu bringen (denn auch auf das Gebiet der Kunst erstrecken sich politische Sympathien!) und den Italienern zu erklären: Mais c'est une poesie, une véritable poesie c'esto musique! Es half nichts, die Italiener langweilten sich bei dieser „Poésie“, und in der That ist von dramatischer Handlung keine Rede, und die letzte eufemische Melodie wußte entbehrte ihrer Kraft und Eigenart. Im Nazionale hat man zuerst eine Reihe von Rossini'schen Opern aufgeführt, dann hat die „Etazione Domestiana“ begonnen. Der „Rebekka“ ist Abend für Abend seinen alten Zauber und soll demnächst durch die „Regimentsmädchen“ abgelöst werden.

Statistik und Volkswirtschaft.

Das Präsidium der Generaljury der Allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien giebt bekannt, daß das Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern, Tharand und Pommeroy und das meteorologische Institut zu Chemnitz hervorragende Leistungen im Vergleich mit dem Preisgericht der Gruppe 17 (Land- und forstwirtschaftliches Unterrichts- und Versuchswesen) protokolllarisch sein Behaupten darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die sachlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu Ködern,

Dresdner Börse, 28. November 1890.

Table with 2 columns: 'Deutsche Reichsbank' and 'Königl. Preuss. Anleihe'. Lists various financial instruments and their values.

Table with 2 columns: 'Komm. Staatsanleihe' and 'Kredit-Anstalten'. Lists municipal bonds and credit institutions.

Table with 2 columns: 'Kredit-Anstalten' and 'Kredit-Anstalten'. Lists various credit institutions and their details.

Table with 2 columns: 'Kredit-Anstalten' and 'Kredit-Anstalten'. Lists various credit institutions and their details.

Table with 2 columns: 'Kredit-Anstalten' and 'Kredit-Anstalten'. Lists various credit institutions and their details.

Table with 2 columns: 'Kredit-Anstalten' and 'Kredit-Anstalten'. Lists various credit institutions and their details.

Neueste Börsennachrichten. Leipzig, Donnerstag, 27. Nov. (Schluss). Staatspapiere...

Berlin, Freitag, 18. Nov. (Schluss). 100,00, Weins... Nachrichten...

Berlin, Donnerstag, 27. Nov. (Schluss). 4 Uhr 30 Min. Deutsche Reichsbank...

Berlin, Freitag, 28. Nov. (Schluss). 4 Uhr 30 Min. Deutsche Reichsbank...

London, Donnerstag, 27. November. (Banking) 11.00 Uhr. Schluss...

London, Donnerstag, 27. November. (Banking) 11.00 Uhr. Schluss...

Frankfurt a. M., Donnerstag, 27. Nov. (Schluss). Deutsche Reichsbank...

Wien, Freitag, 28. Nov. (Schluss). 4 Uhr 30 Min. Deutsche Reichsbank...

Wien, Freitag, 28. Nov. (Schluss). 4 Uhr 30 Min. Deutsche Reichsbank...

Wien, Freitag, 28. Nov. (Schluss). 4 Uhr 30 Min. Deutsche Reichsbank...

Wien, Freitag, 28. Nov. (Schluss). 4 Uhr 30 Min. Deutsche Reichsbank...

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' by Károly & Liebmann, Hamburg. Includes details about insurance and services.

